

**MUNDART**



**Der Gipfel vom ne Schoofseckel**

Zu Rächt wird zurzyt s Füehrigssystem in der Film- und Theaterbranche kritisiert. Z lang sy Übergriif und sexuell motivierte Druck uf Darsteller stillschwygend duldet worde. Teil Regisseur häi hemmigslos Machtspiili gspiilt und d Abhängigkeit vo Schauspielerinnen und Schauspieler für sich usgnützt. Und niemer het troue, sich z wehre.

Dasch mer au mol passiert mit me Regisseur namens Top Dick. Uf Mundart übersetzt «Gipfel & Seckel». «Der Gipfel vom ne Schoofseckel» aso. Nomen est omen!

Am Theater z Gelsenkirchen isch är der Regisseur vom Rockmusical «Rocky Horror Show» und I as Transvestit Frank 'n' Furter der Hauptdarsteller. Dasch eini vo myne Paraderolle, won I scho vill an andere Hüuser gsunge ha. I ha aso richtig Ahnig, was z tue isch.

Doch grad am erschte Probetag will är mit mir ellei rede. Är rutscht ganz nööch und säit lyslig: «Lass Dich fallen, Junge, vergiss alles, was Du je über Theater wusstest. Bei mir ist alles anders.» Syni Auge sy chalt wie die vom ne Krokodil. No leit er mer d Händ uf d Chnöö, drückt und zwinkeret frivol: «Vertrau mir, ich bin Dein Alter Ego! Wir werden uns sehr bald sehr gut mögen, ja?». Dä Typ baggeret my tatsächlich aa! Drum säag I numme förmilig: «Gehn wir weiterarbeiten!» Dasch natürlig e dütlig Abfuehr und het ganz übli Konsequänze.

Vo dört a isch nüt mee rächt, won I mach, kei Schritt und kei Satz. Ständig Underbrächigen und Schikane jede Taag, volli sächs Wuche lang. Mit Absicht undergrabt dä my Spiilfreud und my Motivation. Und hindenummen intrigiert er by de Kollege: «Der Schneider ist ein Problem, nur wegen ihm muss ich immer unterbrechen und ihr müsst warten.» Ganz, ganz bössartig. Aber s Wort Mobbing isch denn nonig bekannt.

Sy Inszenierig wird furzbider und bünzlig. Und I föhl my wie in e Korsett ygschnürt. Nie chan I so rockig abdrucke, wien I das süscht gwöhnt bi, wil är my jo doch ewigs underbricht. Dasch so fruschrierend! Der Gipfel leischtet är sich aber no an der Premiere grad vor mym erschten Uftritt. I stand scho voll konzentriert wien e Skirennfahrer am Start, do rysst my dä Top Dick von hinde zrug und schreyt mer ins Oor: «Jetzt zeig, was du gelernt hast!» I schwör, hätt I no Zyt gha, I hätt däm Schoofseckel voll e paar in sy blödi Frässi ghaue!

Jetz bin I so vollpumpt mit Adrenalin, dass mer plötzlich alles schyssegal isch. Chuum uf der Bühni rock I my Rolle bis zum Aaschlag und zwar esoo, wien I se will. Und o Wunder, der Funke springt über, d Kollegen und d Band styge sofort mit yy, as weere mer befreit vo allne Zwäng. S Publikum tobt und stoot bald uf de Stüeh!! Joo, das isch ächts Theater, dasch s höggste Glücksgfühl überhaupt! Und d Zytige schryybe spööter, numme mir Darsteller heebe mit euser überbordende Spiilfreud die yfallsslosi Inszenierig in e Triumph verwandelt!

Nur no eis an jungi Theaterlüt: Dir syd weder Untertane, no Marionette, no Luschtobjekt – Punkt!

*Florian Schneider*

Florian Schneider wurde 1959 geboren und stammt aus Reigoldswil. Er ist Sänger, Schauspieler und Liederschreiber und lebt mit Tochter Mina in Eptingen.

**MEINUNG**

**Offener Brief zur Zukunft der Schweiz**

«Fremde Richter urteilen über unsere Zukunft!», «Die EU ist ein Bürokratiemoloch!» oder «Brüssel bedroht unsere Souveränität!»

Das ist das Bild, das die Gegnerinnen und Gegner der Bilateralen Verträge III in die Öffentlichkeit tragen, um die Weiterentwicklung der bestehenden Verträge zu verhindern. Damit riskieren sie den endgültigen Bruch zwischen der Schweiz und der EU – eine Alternative bieten sie keine. Diese Haltung ist gefährlich und kurzsichtig. Denn die Bilateralen betreffen uns alle.

Die bilateralen Verträge sind eine Schweizer Erfolgsgeschichte: Sie sichern unseren Wohlstand, garantieren Arbeitsplätze, erleichtern Innovationen, stärken

unser Bildungssystem, bewahren die subventionierte Landwirtschaft, fördern die Vielfalt und erlauben ein friedliches Zusammenleben mit unseren Nachbarinnen und Nachbarn.

Die Bedeutung für unsere Wirtschaft ist elementar: Seit der Unterzeichnung der Bilateralen I im Jahr 1999 ist das reale (inflationsbereinigte) Bruttoinlandprodukt pro Kopf in der Schweiz um 25 Prozent gewachsen und das reale Einkommen pro Arbeitsstunde um 42 Prozent gestiegen. Im Baselbiet ist jede zweite, in Basel-Stadt jede dritte Arbeitsstelle vom Export in die EU abhängig.

Das Schweizer Gesundheitswesen könnte sein qualitatives Niveau ohne die

Personenfreizügigkeit nicht halten: Rund 40 Prozent der berufstätigen Ärztinnen und Ärzte stammen aus dem Ausland – ein Grossteil davon aus dem EU-Raum mit ganzen 73 Prozent aus unseren unmittelbaren EU-Nachbarstaaten.

Die Schweiz und die EU brauchen einander. Abschottung ist keine Lösung: Der Brexit mit seinen negativen Folgen für die gesamte britische Bevölkerung sollte uns eine Mahnung sein.

Die neu verhandelten bilateralen Verträge sind ein Gewinn für die Schweiz. Wir bekennen uns darum zu diesem zukunftsweisenden Verhandlungspaket und setzen uns für eine Weiterverfolgung dieses beispiellos erfolgreichen Wegs ein.

Er bewahrt, was uns als Schweiz ausmacht: Sicherheit, Stabilität, Wohlstand – und unsere Souveränität.

**Gruppe «Erfolgreiche Schweiz», Basel**

Die Gruppe «Erfolgreiche Schweiz» ist nach eigenen Angaben eine überparteiliche Initiative von besorgten Bürgern und Wirtschaftsvertretern, ausgehend vom ehemaligen FDP-Baselnd-Präsidenten Paul Hofer und dem Unternehmer Andreas Zivy. Mit dabei sind unter anderem die Ständerätinnen Maya Graf (Grüne, BL) und Eva Herzog (SP, BS) sowie die Nationalräte Eric Nussbaumer (SP, BL), Sarah Wyss (SP, BS) und Simon Michel (FDP, SO). Mehr Informationen unter: [www.erfolgreichschweiz.ch](http://www.erfolgreichschweiz.ch)

**VOLKSKLICKS**



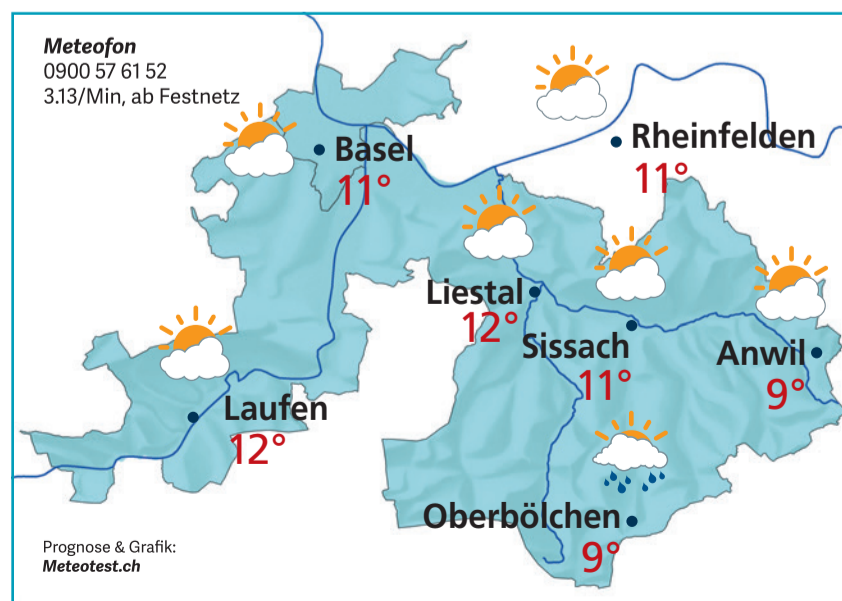
Fritz Häuselmann aus Gelterkinden bewundert die grosse Auswahl an Schuhen auf dem Gelterkinder Dorfplatz. Dass dem Waggis die Schuhe passen, bezweifelt er allerdings, wie er zu seinem «Volksklick» schreibt.

**Ihr «Volksklick»**

Haben Sie ein schönes Bild geschossen? Oder eine interessante Begebenheit fotografisch festgehalten? Zeigen Sie es doch als «Volksklick»! [redaktion@volksstimme.ch](mailto:redaktion@volksstimme.ch)



Rosmarie Tschudin aus Liestal konnte im Bernbiet diesen Kormoran auf einem Baum fotografieren.



**Wetter im Oberbaselbiet**

Nach einem bewölkten Morgen mit lokal wenig Regen lockern die Wolken auf. In der Folge ist das Wetter zeitweise sonnig und deutlich milder. Ab Montag kann wieder Regen fallen.

**Aussichten**

4° 14°	3° 14°	5° 14°	5° 15°
Freitag	Samstag	Sonntag	Montag

	Aufgang 07:26
	Untergang 17:58
	Aufgang 01:00
	Untergang 09:43
	28. Feb.
	6. März
	14. März
	20. Feb.